Abonnementspreis:
in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr., durch alle Königl. Postämter 12 Sgr.

Inserate:
die dreispaltige Corpuszeile 9 Pfennige.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags.

Expedition:
Petersstraße No. 320.



Görlitzer Anzeiger.

№ 146. Sonntag, den 12. Dezember **1852.**

Politische Uebersicht.

In einem Artikel der Breslauer Zeitung von Berlin aus wird behauptet, daß der preußische Gesandte in Wien Graf v. Arnim ein Abkommen mit Oesterreich in der Zollfrage getroffen habe. Da die Sieben schon öfters Miene gemacht haben, sich als dritte Macht im Zollvereine hinzustellen, — was Oesterreich durchaus nicht will — so haben beide Großmächte für besser gehalten, ohne jene Sieben zu handeln und ein Uebereinkommen zu treffen, dessen spezielle Bedingungen noch nicht bekannt sind. Erfreulich ist es hierbei, daß der frühere österreichische Handelsminister Herr Bruck als Vertreter Oesterreichs handelt; von ihm dürfen wir eine rechtschaffene und gesunde Auffassung der Verhältnisse erwarten, da er ein starker Gegner der alten österreichischen Handelspolitik ist und wohl nicht nach Wien berufen worden wäre, wenn man sich dort nicht überzeugt hätte, daß das jetzige Handelssystem die Zollfrage an einen Abgrund geführt habe, von dem sie nur Bruck's kräftige Hand wieder reissen kann. Die Zeitungsblätter der Herren Hassenpflug, Pfordten, Schimpff und Konsorten reiten zwar zeitweise noch auf stolzen Rossen, aber man hat schon seit einiger Zeit bemerkt, wie der Wind sich gedreht hat und wie die stolzen Pläne, deren Urheber Pfordten ist, immer seifenblasiger werden. Wenn Oesterreich, was in Aussicht steht, seine Anmuthung aufgibt, mit Deutschland in eine Zollvereinigung zu treten, wenn es sich, wie doch natürlich und vernünftig, damit begnügt, mit Deutschland einen Zoll- und Handelsvertrag zu schließen, so wird auch dieser harte Streit, der schon so nachtheilig eingewirkt hat, zur allgemeinen Wohlfahrt zu schlichten, namentlich ein Tarif möglich sein, welcher die beiderseitigen besonderen Interessen wahrt und das allgemeine Interesse befördert. Hiermit würde das Regiment der sieben Männer enden, — enden, selbst wenn sie auf ihrem Sitze zu bleiben den Muth hätten; und wer wäre im Volke, der diese Endschaft beklagen würde? Nur dann, wenn Bruck nochmals vom Platze verdrängt und bei Seite geschoben würde, müßte man diese Hoffnung aufgeben. Für jetzt steht er noch da und der Tag wird, wie wir hoffen, bald kommen, wo er wieder als Leiter der Handelspolitik eintreten wird. Es ist heut zu Tage nicht mehr möglich, mit bloßer Feinheit traditioneller Salonpolitik die materielle Wohlfahrt der Völker und somit die Grundlage eines gedeihlichen Finanzzustandes zu erhalten. Ob Oesterreich nebenbei auch durch den Hinblick auf den neuen Kaiser — der, nach studentischem Ausdrucke, sich erst noch „einpauken" muß, ehe er volle Geltung erlangen kann — bewogen wird, Preußen entgegen zu kommen, ist gleichgültig für die Handelsfrage. Weltbewegende Ereignisse kommen nicht nach menschlicher Berechnung, nicht als menschliche Werke; sie kommen wie der Sturm auf der See und zwingen die Steuermänner, ihre Pläne, auch wenn sie noch so klug und fein gesponnen wären, zu ändern und lassen die, so am Ruder schlafen oder träumen, dem Untergange entgegen schiffen.

Die Neue Münchener Zeitung widerlegt die Meinung, als ob Herr v. d. Pfordten entlassen werden würde. Also muß doch Veranlassung zu Meinung und Widerlegung vorhanden sein. Gleichzeitig aber glaubt man eher, er werde von der Spitze des Ministeriums abtreten und blos Handelsminister bleiben — aus Gesundheitsrücksichten.

In Sachsen hofft man immer noch auf eine Verheirathung der Prinzessin Sidonie mit dem Kaiser v. Oesterreich. Grund, weil keine andere heirathsfähige katholische Prinzessin zu finden sei. Dieser Grund ist falsch: im Hause Liechtenstein z. E. gibt es eine 18jährige Prinzessin, im Hause Hispanien eine Infantin gleichen Alters u. s. w. — Dagegen hat sich die alte Leipziger Zeitungsmuhme sehr ereifert über ein Gerücht, als ob eine Verlobung des Prinzen Friedrich Wilhelm v. Preußen mit der Prinzessin Viktoria v. England, geb. 1840, in Aussicht sei. Wir finden nichts „Plumpes" in diesem Gerücht und glauben sogar, daß die festeste Vereinigung Englands und Preußens, der beiden Grundpfeiler des Protestantismus, ebenso nützlich als nothwendig sei. Die europäischen Völker haben nur Eine Wahl: das Licht des Protestantismus oder die russische Knute. Die römische Kurie ist am Rande des Grabes: der Papst selbst kann sich nur noch durch französische Bajonette gegen seine eigene katholische Heerde noch erhalten. An einigen Höfen findet der Jesuitismus noch Schutz als geistliches Mittel zum weltlichen Zweck, und wenn die hohe Aristokratie hier und da sich ihm zuneigt, als letzter Stütze verrosteter Adelsprivilegien, so ist dies nur Beweis dafür, daß beide ein und dasselbe Schicksal theilen werden. Es ist auch in dieser Beziehung recht merkwürdig, daß man erst im gothaischen genealogischen Taschenbuche nachsehen muß, um eine Braut für einen katholischen Regenten zu finden, während die Erde mit liebenswürdigen protestantischen Prinzessinnen überall gesegnet ist.

Deutschland. Berlin. Die Bildung der katholischen Fraktion in der 2. Kammer hat begonnen. Alle Theile der preußischen Monarchie, in welchen eine stärkere katholische Bevölkerung wohnt, Rheinland, Westphalen, Schlesien, Westpreußen, das Ermeland, haben ihre Kontingente geliefert. Auch die hohenzollernschen Lande sind durch den Herrn Abgeordneten Carl aus Sigmaringen vertreten. Die Gesammtzahl der Mitglieder beläuft sich auf circa 60. Von der Aufstellung eines besonderen Programmes hat man Abstand genommen; dagegen sind Satzungen entworfen, welche die Vorberathungen und die Geschäftsführung innerhalb der Fraktion regeln. Zur Leitung der Geschäfte ist ein Vorstand von sieben Mitgliedern erwählt, bestehend aus den Herren Osterrath, Rohden, A. Reichensperger, P. Reichensberger, Frhrn. v. Waldbott-Bornheim, Graf zu Stolberg und Frhrn. Wild. v. Ketteler. In Anbetracht ferner, daß alle menschlichen Bestrebungen ohne den Gnadenbeistand Gottes nichts vermögen, der Herr des Himmels aber auch durch schwache Werkzeuge Großes wirken kann, ist man übereingekommen, daß alle Sonnabende von einem der geistlichen Abgeordneten zur Ehre der allerseligsten Jungfrau das heilige Opfer dargebracht werden soll, dem die übrigen katholischen Abgeordneten beiwohnen werden, um die Fürbitte derjenigen, welche die Hilfe der Christenheit und die Schutzpatronin aller christlichen Kämpfer ist, anzuflehen.

Oesterreich. Wien, 5. Dezember. Die Abgeordneten der Zollkonferenz hielten auch diese Woche tägliche Sitzungen unter Vorsitz des Herrn k. k. Ministerialrathes v. Hock. Es bestätigt sich, daß die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen, um eine Verständigung zu erzielen, direkt geführt werden, und wie verlautet, ist man jetzt in Berlin einigen Zugeständnissen, welche den Darmstädter Verbündeten förmlich abgeschlagen wurden, nicht mehr ganz abgeneigt.

Frohsdorf, 4. Dez. Während von Frankreich aus der Kaiserjubel die Welt durchschallt, ist es vielleicht den Lesern nicht uninteressant, einen kurzen Ausflug nach dem stillen Frohsdorf zu machen, wo der Repräsentant des alten Frankreichs Hof hält, von wo aus das historische Recht gegen die historische That Protest erhoben. Ein Spaziergang hierher ist gewiß ebenso lehrreich, wie eine Reise zu den Feierlichkeiten in Paris. Frohsdorf liegt etwa sieben Meilen von Wien, eine Stunde von Wiener-Neustadt, hart an der Grenze Ungarns. Von letzter Stadt führt

ein ziemlich schlechter Fahrweg an das Ufer der Leitha, welche aber hier noch nicht die Grenze gegen Ungarn bildet. Jenseit des Flusses, der durch sein breit ausgewaschenes, ungeregeltes Bett der Gegend ein ziemlich wüstes Ansehen giebt, liegt das ganz unbedeutende Dorf, eigentlich nur aus einer Gasse dürftiger Häuser bestehend. Am obern Ende, quer über die Straße ist jenes herrschaftliche Wirthshaus, dessen Pachter bekanntlich im Jahre 1849 bei dem erköniglichen Gutsherrn in Ungnade fiel, weil er die damals freisinnige Wiener „Presse" hielt. Eine Strecke außerhalb des Dorfes, gegen die Höhen hin, liegt das Schloß des altlegitimen Prätendenten von Frankreich. Es ist ein unansehnliches, völlig schmuckloses, ja sogar vernachlässigtes Gebäude, in dem bekannten unglücklichen Styl, der die mittelalterliche Burgform nachahmen, aber die soliden Mittel nicht anwenden will, welche jenen Machtbauten die imponirende Gestalt gegeben. Fast möchte man in dieser Aeußerlichkeit des Hauses ein Symbol des Strebens der Bewohner erkennen. Auch die innere Einrichtung des Schlosses ist höchst einfach und erreicht bei Weitem nicht die Eleganz und den Comfort, die man sonst auf gewöhnlichen Adelssitzen in Oesterreich findet. Es scheint, daß diese Einschränkung und Entsagung absichtlich sei; man hat bei Besichtigung dieser Gemächer das Gefühl, als ob man bei jedem Schritte die Erklärung des Hausherrn vernähme, es sei nur ein zeitweiliges Absteigequartier. Die Fälle, wo Huldigungsbesuche aus Frankreich ankommen, ausgenommen, herrscht auf Frohsdorf eine Stille, die der Residenz „Heinrichs V." in der That den Charakter eines Trauerhauses giebt. Das Außenleben beschränkt sich auf Jagden und Spaziergänge in dem schönen Parke, der sich an die Waldberge schließt, welche hier die Grenze zwischen Oesterreich und Ungarn bilden. Im Hause nimmt fleißige Lektüre alles dessen, was in und über Frankreich erscheint, eindringend ernste, fast büreaukratisch geregelte Berathung über alle großen Fragen der Politik und eifrige Religionsübung die Zeit ein. Die Schloßkapelle ist der belebte Ort am „Hofe zu Frohsdorf", und auch in den Gemächern sieht man überall die Zeichen, daß vorzüglich die Religion es ist, worin diese unglückliche Familie Trost und Stärkung sucht. Mit der Nachbarschaft besteht durchaus kein Verkehr. Nur die Personen des niederen Gefolges werden zuweilen in Neustadt gesehen; für sie sind auch im dortigen Theater Logen abonnirt. Selbst ein gewöhnlicher Gutsbesitzer würde in der Gegend eine bedeutendere Rolle spielen, als der legitime Prätendent der Krone Frankreichs.

Frankreich. Paris, 6. Dez. Die Adresse der polnischen Flüchtlinge, welche im Falle eines Krieges ihre Dienste anbieten, ist von dem Staatsminister Fould ziemlich übel aufgenommen worden. Er erklärte den Polen, daß der Kaiser nur eine Politik des Friedens im Sinne habe.

Großbritannien und Irland. London, 6. Nov. Mit einem Rückblick auf die Eröffnung der preußischen Kammern schreibt Times: Die preußische Regierung verdient bedeutende Anerkennung und Achtung für Ausdauer auf der Bahn des constitutionellen Regierungssystems, zu einer Zeit, in welcher die Schrecken und die Täuschungen des Jahres 1848 auf dem Continent eine starke und allgemeine Reaktion gegen repräsentative Institutionen erzeugt haben, in einer Zeit, wo die Erfolge der Central-Revolution in den durch Anarchie erst kürzlich erschütterten Staaten das Bestehen dieser Institutionen von der bloßen Willkür der Prärogative abhängig gemacht haben. An Einflüssen und Vorstellungen der großen absolutistischen Mächte hat es nicht gefehlt, um das Berliner Kabinet zu vermögen, ihrem Beispiel zu folgen, und seine mit dem Volke eingegangenen Verpflichtungen ohne Rückhalt abzuschütteln.' Aber weder der König noch die Königl. Familie von Preußen haben es mit ihrer persönlichen Ehre oder mit der Regierungspolitik vereinbar gefunden, mit der constitutionellen Partei zu brechen, oder die gegenseitigen, zwischen König und Volk bestehenden Verbindlichkeiten zu lösen. Obwohl die Monarchie in Preußen, wie anderswo, nach den Störungen des Jahres 1848 durch Militairmacht gerettet, und die Autorität des Staates hergestellt wurde, so hat doch die preußische Regierung nie jenen rein militairischen Charakter angenommen, der jetzt die Kaiserreiche Oesterreich und Frankreich charakterisirt.

Lausitzisches.

** Rothenburg, 10. Dezember. In Niesky ereignete sich am 6. Dezember d. J. ein Selbstmord ganz eigenthümlicher Art. Ein Fleischergeselle, welcher dort in Arbeit stand, von Geburt ein Pole, befand sich mit mehreren seiner Bekannten in der Behausung seines Meisters und wurde von ihnen wegen seines rohen Betragens verspottet, wobei sie ihn besonders mit dem Namen „Polack" bezeichneten. Darüber aufgebracht und wahrscheinlich in einem durch geistige Getränke gereizten Zustande ergreift er ein scharfes Messer, und mit den Worten: „ich werde Euch zeigen was ein Polack vermag!" stößt er sich dasselbe in die Brust und sinkt nach wenigen Augenblicken todt zur Erde nieder. — Am 5. Dez. d. J. wurden aus der Kasse des Hüttenwerks zu Keula 467 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf. geraubt, nachdem dieselbe durch Entwendung der Schlüssel geöffnet worden war. Als Thäter ist der Gastwirth Schupke zu Keula bereits verhaftet, der, nachdem er sich durch Ausgabe solcher Münzsorten, welche sich unter dem entwendeten Gelde befunden, schon verdächtig gemacht hatte, den Diebstahl auch sofort eingestand.

Wigandsthal. Die Botenpost zwischen Wigandsthal und böhm. Friedland ist mit dem 1. Dezember d. J. aufgehoben worden. Die Spedition der Korrespondenz nach dem Böhmischen, welche zeither über Wigandsthal erfolgte, findet künftig über Görlitz resp. Seidenberg statt.

Ueber den in Dobrilugk stattgefundenen Brand meldet die Spenersche Zeitung folgendes:

Am 30. November gegen Abend, ist aus noch unbekannten Ursachen das ehemalige Cistercienser Klostergebäude, dessen Bodenräume zum Theil an Privatpersonen vermiethet und mit Stroh, Heu und Taback angefüllt waren, und in dessen untern Räumen das Lokal für die königl. Gerichtskommission und die Ställe für den Rentbeamten und den Oberförster sich befanden, Feuer ausgebrochen und durch dasselbe das Sparrwerk zerstört worden. Das Gerichtslokal, das in dem gewölbten ehemaligen Cönakel der Mönche sich befindet, ist fast gar nicht beschädigt und auch nicht ein einziges Aktenstück verbrannt oder verloren gegangen. Die mit dem Klostergebäude in Verbindung stehende ehemalige Kloster-, jetzt aber evangelische Schloßkirche, ein prachtvolles gothisches Gebäude aus dem 12. Jahrhundert, ist zwar in Gefahr gewesen, aber gerettet worden. Das königl. Schloß, in welchem der Rentbeamte, der Justizbeamte und der Oberförster wohnt, steht mit dem ausgebrannten Klostergebäude in keiner Verbindung und ist unversehrt geblieben. Die Mauern des ausgebrannten Klostergebäudes haben durch das Feuer wenig gelitten und die Räume des Unterstocks, die gewölbt sind, stehen unversehrt da, so daß sie ganz gut zu einer Gefangen-Anstalt ausgebaut werden können.

Hoyerswerda. Am 3. Dezember arbeiteten ohnweit Buchwalde bei Senftenberg einige Arbeiter, deren einer einem zweiten den Vorschlag macht, mit ihm die Wette einzugehen (und wie das Gerücht lautet, um eine bedeutende Summe), wer von ihnen beiden der Erste im Senftenberger Schlosse eintreffen werde. Beide laufen ab, und als der eine, ein gewisser Wägner aus Groß-Partwitz, sieht, wie sein Gegner in einem Kahne über die Elster setzt, so watet er wohlgemuth, nachdem er die Stiefel ausgezogen, gerade in die daselbst ziemlich breite Elster hinein, und sinkt sofort unter. Sehr natürlich hat ein Schlag in Folge der plötzlichen Erkältung auf die vorhergehende Erhitzung durch das Laufen den schnellen Tod herbeigeführt. — Die letzte Zählung am 3. Dez. d. J. hat für die hiesige Stadt eine Einwohnerzahl von 2461 ergeben: im Jahre 1849 = 2232; folglich hat eine Vermehrung von 229 Seelen stattgefunden. (H. W.)

Bautzen, 8. Dez. Am 27. v. M. ist der 16jährige Dienstknecht Wünsche in Seeligstadt durch das Ausschlagen eines Pferdes dergestalt am Hinterkopfe verletzt worden, daß er nach wenigen Stunden den Geist aufgab. (B. N.)

Einheimisches.

Amtliches Protokoll über die öffentliche Gemeinderathssitzung vom 10. Dezember.

Abwesend die Herren: Gock, Hecker, Knauth, Lange, Lissel, Lüders, Mücke, Prausnitz, Randig, Ed. Schultze, Thorer, Winkler.

Es ward beschlossen wie folgt: 1) Gegen die Aufnahme des Kaufmann Zobel und des Kaufmann Schönbrunn in den Gemeindeverband wird kein Bedenken erhoben. — 2) Dem Häusler Hirsch in Nieder-Bielau wird eine Unterstützung von 4 Thlr. bewilligt. — 3) Gemeinderath ist mit der Kündigung des Pachtes des Theaterbuffets zu Neujahr 1853, um dasselbe dem Pächter der Theaterrestauration Herrn Konditor Krügner zu übertragen, einverstanden. — 4) Die Erhöhung des Gehalts des Servisboten Frömter auf 150 Thlr. wird nach dem Antrage des Magistrats genehmigt. — 5) Die Auslassung des Magistrats in Betreff der Aufforderung des früheren Torfverwalters Berndt wird zur Kenntnißnahme mitgetheilt. — 6) Es wird für zweckmäßig erachtet, die Riccius'sche Baustelle zu Schulzwecken zu reserviren, hierbei der Antrag gestellt, das weitere Zuschütten des bereits ausgeschachteten Grundes einzustellen. — 7) Unter den obwaltenden Umständen kann Gemeinderath nur dem Antrage des Magistrats, den mit dem Justizfiskus unter dem 1. September 1851 abgeschlossenen Miethvertrag, durch welchen demselben der Gemeinderathssaal und die neben demselben gelegenen 3 Räumlichkeiten zu den Sitzungen des Schwurgerichts überlassen wird, zu kündigen, beistimmen. — 8) Der Entwurf, welcher Behufs des allerhöchsten Orts zu ertheilenden Privilegii zur Emission auf jeden Inhaber lautenden

Obligationen abzufassen und der Königl. Regierung vorzulegen ist, wird unter Berücksichtigung der von der Finanzdeputation vorgeschlagenen Modifikationen angenommen und hierbei beschlossen, daß die auszufertigenden Obligationen, sowohl diejenigen, welche auf jeden Inhaber, als auch diejenigen, welche auf den bestimmten Inhaber lauten, im Namen des Gemeinderathes von den Mitgliedern des Bureaus mitvollzogen werden. — 9) Dem Gemeinderath wird über die Verhältnisse, welche bei Verpachtung des Grabens am Webertthore obwalten, die Rückantwort des Magistrats mitgetheilt. · 10) Die Ablösung der Kramgerechtigkeiten, nach dem vom Magistrate beantragten Verfahren, wird genehmigt. — 11) Nach Mittheilung des von der für die deutschkatholische Angelegenheit bestehenden Kommission redigirten Gutachtens beschließt Gemeinderath, den Gemeindevorstand zu ersuchen, aus den vorgetragenen Gründen nochmals die Aufhebung der Regierungsverfügung vom 26. Dezember 1851 bei dem Ministerium des Innern in Antrag zu bringen.

Vorgelesen. Genehmigt. Unterschrieben.

Sattig, Vorsitzender. G. Apitzsch jun., Protokollführer. Andres. Zimmermann. Bergmann.

Görlitz, 8. Dezember. (Sitzung für Strafsachen.) Richter: Direktor König, Kreisgerichtsräthe Paul und zur Hellen; Staatsanwalt: Hoffmann; Gerichtsschreiber: Etzler.

1) Der Schornsteinfegergeselle Friedrich August Bähr aus Görlitz, bereits dreimal bestraft, wurde wegen wiederholten Bettelns zu 4 Wochen Gefängniß, demnächst aber Unterbringung in ein Arbeitshaus verurtheilt.

2) Der Schuhmacher Johann Gottlieb Bohny aus Ober-Tzschirna bei Guhrau, jetzt in hiesiger Strafanstalt, welcher im Dez. d. J. dem Bauer Kühn zu Ober-Tzschirna einen Schleifstein entwendete, wurde noch zu 1 Monat Zuchthaus mehr verurtheilt.

3) Der Tagearbeiter Johann Gottlieb Finke hierselbst, bereits siebenmal bestraft, ist des einfachen Diebstahls unter Rückfall angeklagt. Angeklagter wurde am 18. November bei Entwendung eines im Warnst'schen Hausflur stehenden Sackes mit Kartoffeln betroffen, und daher zu 2 Jahr 3 Monat Zuchthaus, 2 Jahr Polizeiaufsicht sowie den Kosten verurtheilt.

4) Die Tagearbeiter Johann Traugott Koch aus Hermsdorf, bereits einmal bestraft, und Johann August Preuß aus Schönbrunn, Laubaner Kreises, sind des einfachen Diebstahls angeklagt. Am 15. Oktober wurde dem Haderhändler Richter seine, in der Petersstraße stehende Karre entwendet, und im Besitz des Angeklagten Koch, der dieselbe am andern Morgen an den Kramer Vater zu Pfaffendorf verkauft hatte, vorgefunden. Er wurde zu 6 Wochen Gefängniß, 1 Jahr Entsagung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht und den Kosten verurtheit; hingegen der rc. Preuß, da die gegen ihn vorliegende Bezüchtigung nicht ausreichend war, des angeklagten Vergehens für nichtschuldig erklärt.

5) Der Eisenbahnwärter Friedrich August Pohl aus Waldau wurde, nach Aussage des Hülfsförsters Nims, am 29. August auf dem Heimwege mit einer Karre, auf welcher unter Heu 4 Klafterscheite verborgen waren, betroffen. Angeklagter wurde zu 14 Tagen Gefängniß und den Kosten verurtheilt.

6) Der Tagearbeiter Karl Gottlob Riedel aus Lauban, bereits siebenmal bestraft, welcher nach seinem Zugeständniß am 17. November aus dem Pferdestalle im Gasthofe der Stadt Prag hierselbst eine Pferdedecke entwendete wurde wegen einfachen rückfälligen Diebstahls zu 2 Jahr Zuchthaus, 2 Jahr Polizeiaufsicht und den Kosten verurtheilt.

7) Der Häusler Johann Gottlieb Mauermann aus Lomnitz entwendete am 18. Okt. auf dem dasigen Dominal-Felde von einem Rübenhaufen 15 Stück Rüben. Er wurde wegen einfachen Diebstahls unter mildernden Umständen zu 3 Wochen Gefängniß und den Kosten verurtheilt.

8) Die Gärtner Johann Traugott Schmidt und Johann Friedrich Michel aus Ober-Sohra sind des einfachen Diebstahls angeklagt. Dem Pachter Ehrt daselbst wurde am 12. Okt. eine Quantität Getreide, im Werthe von $3^1/_2$ Thlr., aus der Scheune entwendet. Man fand dasselbe dort wo Angeklagte mit Reinigen von Feldfrüchten beschäftigt gewesen waren, unter der Tenne versteckt. Da durch die Zeugen festgestellt wurde, daß Angeklagter Schmidt am Abende dieses Tages sich da, wo das gestohlene Gut verborgen war, niederbeugte und nur durch ein Geräusch von seinem Vorhaben abgebracht sei, wurde eines einfachen rückfälligen Diebstahls für schuldig erkannt und zu 3 Monat Gefängniß, 1 Jahr Entsagung der bürgerlichen Ehrenrechte, Stellung unter Polizeiaufsicht und den Kosten verurtheilt, hingegen der Michel des Vergehens für nichtschuldig erachtet.

9) Der Einwohner George Simmank aus Tetta, einmal bestraft, welcher geständlich am 18. Oktober von dem, bei der Ziegelscheune zu Krischa liegenden Holze 3 Scheite entwendet hat, wurde wegen einfachen rückfälligen Diebstahls zu 5 Wochen Gefängniß, 1 Jahr Entsagung der bürgerlichen Ehrenrechte, Stellung unter Polizeiaufsicht und den Kosten verurtheilt.

Görlitz, 3. Dezember. In der 3. wissenschaftlichen Versammlung für dieses Winterhalbjahr, sprach Herr Direktor Professor Kaumann im Lokale der Oberlausitzischen Gesellschaft: Ueber die Anwendung von Thiergestalten in der Symbolik der germanischen Baukunst des Mittelalters. Der Herr Vorsitzende erklärte zunächst daß er diesen Vortrag als Fortsetzung seiner früheren, über die allgemeine Symbolik, betrachtet wissen wolle. Der interessante Vortrag berührte im Allgemeinen folgendes. Die Thiere seien seit den ältesten Zeiten Gegenstände der menschlichen Aufmerksamkeit gewesen, die sich sogar bis zur Verehrung derselben als Götter gesteigert habe. Man habe frühzeitig zwei sich einander gegenüberstehende Thierwelten, die reine und unreine unterschieden, jene als Hülle guter, diese als Kleid böser Geister betrachtet. Der unter der Herrschaft der Naturmächte stehende Volksglaube des Alterthums habe nicht nur den Thieren und namentlich den Vögeln ein Mitempfinden mit der Natur, ein starkes Ahnungsvermögen zugeschrieben, sondern sogar besondere Thiere zu willenlosen Werkzeugen der Gottheit gemacht. Als Beispiele wurden die Pferde der Perser, Germanen, Slaven; die Tempelmäuse in Aegypten und Mysien; die Tauben in Syrien, Phönizien, Aegypten; die Bienen der Ceres und vorzüglich die Schlangen erwähnt. Aus ihrem Verhalten schloß man auf das was geschehen solle oder was geschehen werde. Nicht bloß der Flug und Gesang der Vögel, auch das Begegnen gewisser Vierfüßler: z. B. Schweine, Hasen, Wiesel, Schafe, Katzen offenbarte Künftiges. Die Vögel erhielten der Ansicht des Alterthums nach Eindrücke von den Astralgeistern (den Sternengeistern), diese von den Mächten des Erdballes, mit denen sie im geheimen Bunde stehen sollten. Die heiligen Thiere waren Repräsentanten der personifizirten Naturkräfte. So symbolisirte der Elephant: das höchste Wissen, der Strauß: die Dummheit, der Löwe: Großmuth und Stärke, der Tiger und das Pferd: Muth, der Haase: Furcht, die Hyäne: Grausamkeit, die Otter: Undankbarkeik, das Kameel und Lamm: Geduld, der Fuchs: List, der Wolf: Habsucht, das Schwein: Sinnlichkeit und Völlerei. Wie die Eigenschaften der Götter, so wurden auch die der Menschen durch Thierbilder versinnlicht. Man denke an die Thierbilder auf Schildern des Alterthums, an die Hieroglyphik der Aegypter, die Heraldik des Mittelalters. Diese allgemein bekannten Charaktere sind die eigentliche Ursache, warum der Fabelschreiber die Thiere zu moralischen Wesen erhebt. Daher sprechen sie nicht blos bei dem Inder Bidpai, dem Perser Lokman, dem Hellenen Aesop, im Reineke dem Fuchse, sondern auch bei den alten Steinmetzen. Die letzteren stützten sich dabei auf den Psalmisten, (Ps. 148) nach welchem alle Thiere, wilde und zahme, Vögel und Würmer, mit dem Menschen Gott loben und im allgemeinen Weltkonzerte den Preis des Schöpfers singen sollen. Nach diesen allgemeinen Worten ging der Herr Vortragende auf einzelne Thiere ein, indem darauf hingewiesen ward, daß vom Löwen, Adler und Stiere als Attributen der vier Evangelisten schon früher gesprochen worden sei. Es wurde durchgenommen: das Lamm als beständiges Symbol des Erlösers; der Widder: Symbol des Sühnopfers im Frühlinge; das Einhorn: Bild roher ungebändigter Kraft, auch als Symbol der Sittenreinheit, Keuschheit und weiblichen Tugend; der Hirsch: Sinnbild der christlichen Seele und der Sehnsucht nach Gott; das Pferd: Kampfbegier und kriegerischen Muth; der Hund: in der morgenländischen Symbolik ein Bild der Unreinheit, Unbarmherzigkeit und Unverschämtheit, in der mittelalterlichen ein Bild der Treue und Wachsamkeit; der Esel kommt meistens nur historisch oder als Repräsentant der Dummheit unter den Figuren vor, durch welche die Klerisei verspottet wird. Wolf, Bär, Fuchs, Affe, Schwein, Katze, Bock, sind eben so wenig wie der Esel eigentliche Symbole, sie erscheinen als natürliche Hieroglyphen, als allegorische Gestalten nur in Spottbildern. Die geflügelte Thierwelt hat durch ihren Vorzug des Erhebens in den unermeßlichen Weltraum auch eine bedeutende Stelle in der Symbolik erhalten. Die Vögel erscheinen als Vertraute der Götter, als Mittler zwischen Himmel und Erde, welche den Sterblichen durch ihre Stimme, oder den Schlag ihrer Flügel den Willen des Ewigen offenbaren. Es ist bekannt, daß die Vögel gewissermaßen Wetterpropheten sind; aber die Alten hielten sie für allwissend, wollten in ihrer Stimme bald ermunternden Zuruf zur That, bald drohende Warnung vor nahem Unglück vernehmen. So entstand das im Süden wie im Norden, im Morgen- wie im Abendlande weitverbreitete Auguralwesen. Das Erscheinen mancher Vögel verkündete Glück, — Adler, Taube, Hahn —, das andere Unglück, — Geier, Habicht, Eule. Es hat sich dies bis auf unsere Tage erhalten. Noch heute verkündet der Kukuk die Lebensdauer, der Rabe das Lebensende, der Storch bringt Glück, die Eule Unglück. Die Taube als Bild des heiligen Geistes, erscheint auf Grabsteinen, bald als Friedenbringerin, bald als Friedensuchende (Verfolgte), verkörpert ein Bild der bei Gottes Gnade Zuflucht suchenden u. findenden Menschenseele. Der Pelikan ist ein Symbol: der sich selbst aufopfernden Liebe der Eltern zu den Kindern, in der christlichen Bildersprache: des Erlösers; der Storch umgekehrt das Bild der kindlichen Pietät zu den Eltern; der Hahn bedeutet die Wachsamkeit kämpfende Hähne: Christen im Kampfe mit den Leidenschaften; der Kranich ein Wahrzeichen geistlicher Wachsamkeit; die Gans ein gleiches, der höchsten, noch über die Wächtertreue des Hundes gehenden Wachsamkeit; der Pfau dem Alten Symbol der Unsterblichkeit, ward den Christen ein Zeichen des Hochmuths, des Teufels; der völlig fabelhafte Phönix ist ein Symbol der Wiederverjüngung, Auferstehung und Unsterblichkeit, ein Prädikat Christi; der Schwan ein Bild des Todes; der Rabe, dem Alterthume ein Bild des Unglücks, ist dem christlichen Architekten ein Bild der Sünde und des Teufels; die Eule, im Allgemeinen ein Symbol der Furcht, war den Athenern wegen ihrer Schutzgöttin besonders heilig die Ehre, als Symbol der Weisheit zu gelten, verdankt sie ihrem ernsten in sich gekehrten Wesen; die Schwalbe, bei den Alten verrufen, ist uns ein heilbringender Vogel. Der Herr Vortragende versprach zur allgemeinen Freude der Anwesenden eine baldige Fortsetzung dieser Untersuchungen.

Görlitz, 11. Dezember. „Graf Waldemar" von Freitag, hielt gestern das leider wenig besetzte Haus bis zum Schlusse in der größten Spannung, wie es sowohl das Stück selbst als die Darstellung verdiente. Letztere, wie bei den meisten derartigen Sachen, nur mit einer Probe vorbereitet, war in dieser Beziehung betrachtet, ein wirkliches Meisterstück zu nennen. Das Ensemble war sehr zufriedenstellend. Herr Hommel gab ein gutes Charakterbild der Titelrolle, Fräulein Müller die (Gertrud) mit vielem Gefühle und feinem Takte; Frau Hommel die raffinirte Georgine, welche, zuletzt durch die Macht der wahren Liebe überwältigt, erkennend, wie ihr eigenes Kind in den Händen Gertrud's besser aufgehoben sei, als in den eigenen, es jener überläßt. Auch die übrigen Rollen waren zweckmäßig besetzt. Am Schlusse wurden Alle gerufen.

Publikationsblatt.

Bekanntmachung,
die Einführung fremder Biere betreffend.

[7276] Von den Königl. Sächs. Behörden werden mit einer besonderen Strenge die dortseitigen Gewerbesteuer-Gesetze gegen die diesseitigen Bierbrauer, welche Biere nach Sachsen einführen, zur Anwendung gebracht. Es erscheint demnächst im Interesse der diesseitigen Bierbrauereien und in Erwägung des in den Königl. Sächsischen Landestheilen beobachteten Verfahrens durchaus rathsam, gegen die Einführung fremder Biere, soweit dieselbe den Charakter eines im Umherziehen betriebenen Gewerbes, sei es durch Aufsuchen von Bestellungen darauf, oder Mitführen desselben als eine gleich verkäufliche Waare — trägt, die diesseitigen Gewerbegesetze ihrem vollen Umfange nach zur Anwendung zu bringen. Die sämmtlichen Ortsbehörden und Gensdarmen des Kreises werden demnächst zur besonderen Wachsamkeit auf die bei der erwähnten Biereinfuhr vorkommenden Gewerbesteuer-Kontraventionsfälle aufgefordert, und haben dieselben alle bekannt gewordenen Kontraventionsfälle im vorgeschriebenen Wege zur Bestrafung zu bringen.

Görlitz, den 29. November 1852.

Königlicher Landrath.

Bekanntmachung.

[7310] Am Donnerstage, den 9. d. M., sind vom Schönhofe bis zur Schwarzengasse vier schwarze blecherne Schilder, beschrieben mit goldener Schrift: „Aachener- und Münchener Feuerversicherung", nebst den dazu gehörigen Policen, welche in ein grau gekästeltes Tuch gebunden waren, verloren gegangen. Der Finder dieser Gegenstände wird ersucht, dieselben bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung abzugeben. Görlitz, 11. Dez. 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

[7275] Die Regierungs-Verordnung vom 21. Dez. 1822, das Abraupen der Bäume betreffend, wird hiermit unter Hinweisung auf §§ 347. ad 1. des Strafgesetzbuches zur Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Görlitz, den 9. Dezember 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

Diebstahls-Anzeige.

[7314] Am Donnerstage, den 9. d. M., ist von einem Wagen ein blauer Tuchmantel, mit schwarzen Hornknöpfen versehen und durchweg mit blauer Leinwand gefüttert, entwendet worden, welches hiermit zur Ermittelung des Thäters bekannt gemacht wird.

Görlitz, den 11. Dezember 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

[7291] Gestern früh ist hierorts ein Sack mit Getreide als muthmaßlich gestohlen in Beschlag genommen worden. Der Eigenthümer wird aufgefordert, sich hier zu melden.

Görlitz, den 11. Dezember 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

[7286] Für das Jahr 1853 sind folgende Gerichtstage angesetzt worden:

I. im Gerichtskretscham zu Rothwasser
den 17. Januar,
" 14. März,
" 9. Mai,
" 11. Juli,
" 19. September,
" 14. November.

II. im Gerichtskretscham zu Rauscha
den 22. Januar,
" 19. März,
" 14. Mai,
" 15. Juli,
" 24. September,
" 19. November.

Görlitz, den 6. Dezember 1852.

Königliches Kreisgericht.

[7262] **Auktion.** Freitag, den 17. Dec. c., von Nachmittags 1 Uhr ab, sollen im Gerichtskretscham zu Deutschossig aus dem Nachlasse des daselbst verstorbenen Gärtners Starke mehrere Gegenstände, als: Möbeln und Hausgeräthe, Kleidungsstücke und eine Nutzkuh gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Das Ortsgericht daselbst.

[7274] Auf Anordnung des Königlichen Ministerii für Handel ꝛc. sind uns 8 Stück türkische Teppiche mit der Anweisung zugegangen, dieselben dem hiesigen Handelsstande vorzulegen.

Wir haben diese Teppiche in dem im hiesigen städtischen Stadtwaage-Gebäude drei Treppen hoch befindlichen Saale zur Ansicht ausgelegt, was wir mit dem Bemerken anzeigen, daß dieselben dort an den Tagen Dinstag und Donnerstag, den 14. und 16. d. M., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in Augenschein genommen werden können.

Görlitz, den 9. Dezember 1852.

Die Handelskammer.

Bekanntmachung.

[7175] Die Lieferung von Basaltsteinen zur Unterhaltung der Chausseen des Görlitzer Wegebaukreises für das Jahr 1853 soll im Wege der Licitation an den Mindestfordernden in Entreprise ausgegeben werden.

Es sind an Steinen erforderlich:

1) Auf der Liegnitz-Görlitz-Dresdener Chaussee:
a) von Schützenhain bis Görlitz . . . . c. 264 Schtrth.
b) von Görlitz bis Reichenbach . . . . . c. 188 "
2) Auf der Görlitz-Seidenberger Chaussee . . . c. 50 "
3) Auf der Görlitz-Zittauer Chaussee . . . . . . c. 151 "

zusammen c. 653 Schtrth.

Unternehmungslustige werden aufgefordert, im Termin:

Donnerstag, d. 16. d. M., Nachm. von 2 bis 5 Uhr,

im Gasthofe „zum goldenen Strauß" hierselbst ihre Gebote für die Lieferung abzugeben, mit dem Bemerken, daß die Bekanntmachung der näheren Bedingungen im Termin selbst erfolgen wird.

Görlitz, den 6. December 1852.

Der Königliche Baurath.

Hamann.

[7298] **Auktion:** Montag, den 13. d., Vorm. 9 Uhr, Handwerk No. 395 b., wobei gute Frauenkleider, Uniforms-Tuchröcke ꝛc. **Gürthler**, Aukt.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[7318] Die heut früh um 1/2 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Mathilde** geb. Rechenberg von einem gesunden Mädchen, zeige ich nur hiermit allen lieben Verwandten und Freunden ergebenst an.

Görlitz, den 10. Dez. 1852.

Ernst Schultze jun.

[7304] **1000 Thlr. Cour.** sind zu 4 1/2 % jährl. Zinsen zur 1. Hypothek auf ein ländliches Grundstück, 3000 Thlr. an Werth, gegen Cession zu verleihen. Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Weihnachts-Ausstellung.

[7177] Zum bevorstehenden Feste habe ich in dem an mein Geschäftslokal anstoßenden geheizten Zimmer eine reichhaltige Auswahl zu Präsenten sich eignender Gegenstände ausgelegt und empfehle solche zur geneigten Beachtung.

Louis Cohn, vormals **Barschall.**

Grosser Ausverkauf.

[7315] Um schneller mit den Waaren zu räumen, habe ich dieselben bedeutend heruntergesetzt und empfehle die schönsten waschechten Kattune von 2 bis 2 1/2 Sgr., Estremadura-Baumwolle, die sonst 1 Thlr. kostete, zu 20 bis 24 Sgr. das Pfund, Gardinen-Mousseline, brochirt, glatt und gestreift, von 2 Sgr. an, sowie auch andere Weißwaaren.

Wilhelm Gerschel.



Die Kunst- und Handelsgärtnerei



[7301] **des C. Wünsche, Laubanerstraße No. 1035.,**

empfiehlt sich mit ihrem **großen** Sortiment von
Kalt- und Warmhaus-Pflanzen,
Palmzweigen von 15 Sgr. bis zu $1\frac{2}{3}$ Thlr.,
Bouquets der neuesten Facon,
Kränzen vom feinsten Grün,
Epheu, schottischer, sehr großblätteriger, in vorzüglich schöner Pyramidenform und zu Fensterlauben sich vortrefflich eignend,
Champignons, frisch getriebene, sowie in kurzer Zeit frischen, sehr wohlschmeckenden Spargel; auch sind von jetzt ab Blumen- und Gemüse-Sämereien in bester Auswahl zu haben.

Bestellungen hierauf sind täglich in den Frühstunden auf meinem Stande am Heringsmarkt, obere Ecke des Königl. Kreisgerichts, zu machen, spätere aber ersuche ich höflichst, dem Kaufmann Herrn C. W. Antelmann, vis-à-vis dem Königl. Kreisgerichte, zu übergeben.

C. Wünsche, Kunst- und Handelsgärtner.

Bezugnehmend auf Obiges, erkläre ich mich zu derartigen geehrten Aufträgen jederzeit sehr gern bereit, und bitte ich freundlichst, mich mit recht vielen, als auch öfteren Ordres gütigst zu erfreuen; ich werde nie verfehlen, dieselben sofort an den Ort der Effectuirung gelangen zu lassen.

C. W. Antelmann.

Pulsnitzer Pfefferkuchen

aus der rühmlichst bekannten Fabrik von

G. Bubnick in Pulsnitz und Leipzig

empfing ich so eben wieder Zusendung in ganz frischer Waare, und empfehle zur geneigten Beachtung besonders Vanillen-, Macaronen- und Zuckerlebkuchen, sowie den wegen seiner Vorzüglichkeit hier allgemein beliebten **Honigkuchen.**

[7288] **Heinrich Cubeus.**

Zu Weihnachtsgeschenken

passend, empfehle ich mein Lager **Berliner** und **Pariser Porzellanfiguren, Schreibzeuge, Blumenvasen, Spiegel, Leuchter, Nippsachen** aller Art, **Blumentöpfe, Consolen und Figuren, Toilettenseifen, Parfümerieen, Damen- und Herren-Toiletten, Handschuhkästen und Handschuhe,** Alles in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen.

[7283] **M. Landsberg,** Obermarkt No. 130.

[7313] **Frische Austern, 100 St. 2 Thlr., empfiehlt die Delikatessen- u. Weinhandlung v. A. F. Herden.**

Große Weihnachts-Ausstellung

[7285] bei

Theodor Gericke.

Wie in früheren Jahren habe ich auch in diesem im Hause No. 40. **Weberstraße,** eine Treppe hoch, die Ausstellung eröffnet und empfehle eine große Auswahl von Tragant-, Liqueur-, Chokoladen-, Marzipan- und Zuckerfiguren, echten gefüllten Königsberger Marzipan, sowie eine reiche Auswahl von Christbaumsachen. Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager von allen Sorten Pfefferkuchen, und zwar: Thorner, Baseler, Nürnberger, Straßburger, französische Macaronen, sowie verschiedene Sorten Gewürz- und Fischkuchen zu billigen Preisen.

[7284] **Kaffee- und Theeservise, Kuchen- und Dessertteller, Cabarets, Tassen** in verschiedenen Formen, Alles in **weißem** und **vergoldetem Porzellan,** empfiehlt

M. Landsberg, Obermarkt No. 130.

[7312] **Alle Mittwoch und Sonntage sind frische Pfannenkuchen bei mir zu haben. C. Held.**

[7180] **Der Verkauf**

zurückgesetzter, zu Weihnachtsgeschenken anwendbarer Sachen beginnt heut.

Görlitz, den 9. Dez. 1852. **Louis Cohn.**

[7299] **Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sind Waaren zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen in der Schnittwaaren-Handlung von**

H. Davidsohn, Obermarkt No. 20.

[7259] Ein ganz neuer, noch nie in Gebrauch gekommener, mit eisernen Achsen versehener, komplett gut gearbeiteter Fostigwagen steht auf dem Dom. Ndr.-Bellmannsdorf zu verkaufen.

[7263] Eine Partie Holzkisten sind billig zu verkaufen bei

Edelmann, Bäckergasse No. 39.

[7280] Zum bevorstehenden Feste empfehle ich mein Lager feiner Glacee- und Waschleder-Handschuhe, Buckskin-, Seiden- und Zwirn-Handschuhe, Hosenträger in Leder, Seide und Gummi; für Herren: Shlipse, Kravatten, seidene Hals- und Taschentücher, Chemisetts, Kragen, Oberhemden, hirschlederne Unterhosen, Bettdecken, Kissen und elendhirschhäutene Wintermützen, feine französische Seidenhüte, Geld-, Damen- und Reisetaschen, Necessairs, Portemonnaies und Cigarren-Etuis. Stickereien werden sauber und billig garnirt, sowie alle Handschuhmacher-Arbeiten und Reparaturen gefertigt bei

C. Floegel,
Handschuhfabrikant und Bandagist,
Obermarkt No. 98.

[7279] Ein großer Farbe-Reibestein ist billig zu verkaufen beim Böttchermeister

Bonfarra, Breslauerstr. No. 751/52.

[7278] **Atrappen** zur Verbergung von Geschenken, sowie **Nürnberger Lebkuchen** in braun und weiß empfing und empfiehlt

Joseph Berliner.

Karl Mohr, Obermarkt No. 19., empfiehlt zum bevorstehenden Feste sein Lager von

Toilette-Seifen und Parfumerieen

zu angenehmen und nützlichen Geschenken einer gütigen Beachtung. Dasselbe ist auf das Reichhaltigste assortirt und wird gewiß allen Ansprüchen in Bezug auf Güte, Eleganz und Billigkeit der Waaren genügen. [7292]

[7303] Billiger **Ausverkauf** der feinsten Weißstickereien in der Putzhandlung von

A. Lencer, Petersstraße 305.

Französische Blumen.

[7311] Da ich gesonnen bin, dieselben ferner nicht mehr zu führen, so verkaufe ich, um baldigst zu räumen, das vorhandene Lager unter dem Einkaufspreise.

C. A. Starke,
Obermarkt, in der „Krone".

[7214] Von dem als vorzüglich bekannten

Pulsnitzer Pfefferkuchen

von Chr. Groschky empfing ich so eben Zusendung in ganz frischer Waare und empfehle die beliebten Makaronen-, Vanillen-, Honig- und Baseler Lebkuchen, sowie die bekannten Pariser Pflastersteine zu gütiger Abnahme.

Rudolph Elsner, Obermarkt No. 123.

Dr. Suin de Boutemard's

aromatische Zahn-Pasta

kann jeder Haushaltung und Toilette mit Recht als das Beste empfohlen werden, was zur **Cultur** und **Conservation** der **Zähne** und des **Zahnfleisches** vorhanden ist, und unterscheidet sich diese Zahn-Seife (Pasta) auf das Vortheilhafteste von all' den verschiedenen Zahnpulvern. Die alleinige Niederlage dieses Artikels für Niesky befindet sich bei **Birck & Co.**, und kostet ein für einen sechsmonatlichen Gebrauch ausreichendes Päckchen 12 Sgr., kleinere Päckchen, à **6 Sgr.**, sind gleichfalls vorräthig. [5863]



Die neuesten und geschmackvollsten

Regenschirme

empfiehlt die Fabrik von

Herrmann Steffelbauer,

lange Läuben No. 1.

[7305]

Astrach. Caviar,
Elbinger Neunaugen,
Echten Schweizer-Käse,
Smirnaer Tafelfeigen,
Malaga-Traubenrosinen,
Schaalmandeln,
Görzer Maronen,
Genueser Citronat,
Wiener Fadennudeln,
Macaroni,
Brab. Sardellen,
Franz. Capern,
Chin. Perl-Thee,
Fein. Pecco-Thee

empfing und empfiehlt billigst

Louis Boas, Weberstr. 39.

[7277] Eau de Cologne von Johann Maria Farina (gegenüber dem Jülichsplatz), Damentaschen in Sammet und Plüsch, mit und ohne Stahlbügel, Bouquethalter von 5 Sgr. bis 3 Thlr. pro Stück, Ragout-fin-Schalen, Damentoiletten, Damennecessairs von 5 Sgr. bis 8 Thlr. pro Stück, Sparbüchsen, Wachsbüchsen, Nähschrauben empfiehlt

Joseph Berliner.

[7258] Fünf Stück fette Schweine sind auf dem Dom. Mittel-Sohra zu verkaufen.

[7178]

Die Band-, Spitzen-, Putz- und Posamentier-Waaren-Handlung

von Louis Cohn, vormals Barschall,

empfiehlt ihr gut assortirtes Lager von Hut- und Haubenbändern, gestickten Unterärmeln, Taschentüchern, Kragen und Manschetten, ferner eine reiche Auswahl seidener Schürzen, Pelzkragen und Manschetten, seidene und wollene Kravattentücher zu billigen Preisen.

Silberne Medaille 1843. — Goldene Medaille 1845.

[863] Die rühmlichst bekannten **Brust-Tabletten (Pâte pectorale)** des Apothekers **Georgé** in Epinal (Vogesen), ein bewährtes Linderungs-Mittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Katarrhs ꝛc., sind in Schachteln zu 8 Sgr., sowie im Einzelnen zu haben bei

Wilh. Stock in Görlitz, obere Neißstraße No. 352.

[7182] Den

Gesundheits-Kaffee

aus der Fabrik von **Herrmann Anschütz in Dresden**, durch untenstehendes Attest vom Herrn Hofrath **Dr. Schwarze** daselbst empfohlen, verkauft das Pfund mit $2^1/_2$ Sgr.

Aug. Wendler, Untermarkt No. 272.

Attest.

Das mir vom Kaufmann Herrmann Anschütz in Dresden zur Untersuchung übergebene Kaffee-Surrogat habe ich in seiner Zusammensetzung nicht nur als ein unschädliches, sondern dem **wirklichen Kaffee an Geschmack sehr ähnliches Getränk** befunden, und kann daher dasselbe als eines der besten Surrogate **besonders den Freunden der Homöopathie** anempfehlen.

Dr. Schwarze,
Königl. Sächs. Hof- und Fürstl. Reuß. Medizinalrath, homöopath. Arzt in Dresden.

[7181] Bunte und schwarzseidene Halstücher vorzüglicher Qualität, wollene und seidene Shlipse und Shawls, Unterjacken und Beinkleider offerirt zu soliden Preisen

Louis Cohn, Petersstraße.

Großer gänzlicher Ausverkauf

[6428] der

Schnittwaaren-, Leinwand-, Posamentier- und Putzwaaren-Handlung

von

Wilhelm Gerschel,

Obermarkt, im Hause des Kaufmann Herrn James Schmidt No. 125.

Da ich mein seit 2 Jahren hier erst etablirtes und durch die jüngste Leipziger Messe mit den neuesten Erzeugnissen vollkommen assortirtes Waarenlager bis zum 31. Dezbr. d. J. vollständig ausverkaufen will, so erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mit der Bitte hierauf aufmerksam zu machen, diese nie mehr wiederkehrende Gelegenheit, Weihnachtseinkäufe so billig zu erzielen, zu benutzen, und mich mit recht zahlreichem Besuche zu beehren.

Ein Omnibus-Wagen

mit eisernen Achsen, schönem Verdeck, 14 Personen fassend, elegant und durable, vor 2 Jahren in Berlin für 470 Thlr. erbaut, wenig gefahren und sehr leicht, ist besonderer Verhältnisse wegen sogleich für **150 Thlr.** zu verkaufen. Näheres durch die Exped. d. Bl. [7194]

[7297] Ein eleganter, viersitziger **Stadtwagen** ist auf dem Dominium Ober-Girbigsdorf zu verkaufen.

[7316] Farinzucker, à Pfd. 4 Sgr. und $4^1/_2$ Sgr., feinste Sorte 5 Sgr.; alle Sorten Dauermehl, à Pfd. 1 Sgr. 7 Pf. bis 1 Sgr. 9 Pf.; dergleichen Reis von 2 Sgr. pro Pfd. ab, feinsten Carolina, à Pfd. 3 Sgr. 3 Pf.; sehr vorzügliche große Rosinen, dgl. Korinthen empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Lange in der „Stadt Hamburg".

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt

die Damen-Putz-Handlung aus Breslau
von **Hulda Thomaschke** geb. Assig

zu den billigsten Preisen eine reiche Auswahl aller Arten Hüte, Manschetten, Haar-Putz, Band und Hut-Blumen, Vorhemdchen und Manschetten für Herren, Kravatten und Scherpenbänder, sowie Theater- und Band-Aufsätze u. s. w. [7294]

Waizen-Futtermehl und **Kleien** offerirt zum Verkauf die Mühlenverwaltung in Leschwitz bei Görlitz.

[7293] **Grunert.**

Zur gütigen Beachtung.

[7256] Die bis jetzt blos in größeren Städten bekannte schwarze Watte von weißer Wolle, bei welcher kein Zwischenfutter nöthig ist, empfiehlt auf vielseitiges Verlangen die Wattenfabrik von

H. Kröhl jun.,
untere Langestraße No. 229.

Etablissements-Anzeige.

[7320] Die Eröffnung meines hiesigen

Delikatessen-, Südfrucht-, Wein-, Taback-, Cigarren- und Kolonialwaaren-Geschäfts

beehre ich mich einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen.

In jeder der genannten Branchen bin ich so vielseitig assortirt, daß ich jeden Anforderungen wünschenswerth entsprechen kann, und empfehle ich mein Lager einer geneigten Beachtung. Görlitz, den 12. December 1852.

L. W. Schönbrunn,
Obermarkt und Demianiplatz-Ecke No. 98.

Mit Bezugnahme auf Vorstehendes empfehle ich:
Alte abgelagerte Cigarren von 3 bis zu 120 Thlr. d. Mille,
geschmackvolle Kaffee's von 7 bis zu 13 Sgr. d. Pfd.,
täglich frisch gebrannten Dampfkaffee zu 9 und 10 Sgr. d. Pfd.,
Zucker in allen Sorten, **schön** und **preiswerth**,
rothe und weiße **Bordeaux-**, **Mosel-**, **Rhein-** und **Ungar-Weine**, von den kleinsten bis zu den höchsten Gewächsen, bei Abnahme von 22 oder 11 Bout. zu den billigsten Orhoft-Preisen,
alle Delikatesse- und **Südfrucht-Artikel** in reichster und schönster Auswahl zu den billigsten Preisen.

L. W. Schönbrunn,
Obermarkt und Demianiplatz-Ecke No. 98.

[7300] **Eine möblirte Stube mit 2 Fenstern ist Obermarkt No. 20. zu vermiethen.**

[7172] Das sub No. 1011. in der Rothenburger Straße belegene Grundstück nebst Garten und einer dazu gehörigen Schmiede, welche auch zu anderen Werkstätten verwendet werden kann, ist aus freier Hand baldigst zu verkaufen.

[7265] Ein Haus auf dem Lande, in welchem 3 Stuben, Keller, Küche und eine völlig eingerichtete Bäckerei befindlich, und worin seit sehr vielen Jahren Handelsgeschäfte betrieben werden, ist nebst dem dazu gehörigen Stalle, Obst- und Gemüsegarten, sowie mit einem und einem halben Morgen Land Aussaat sogleich aus freier Hand billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

[7253] Die in sehr lebhaftem Betriebe stehende und mit einer ganz vorzüglichen Kundschaft versehene Brauerei zu Beitzsch im Gubener Kreise (eine halbe Stunde von der Eisenbahn-Station Jeßnitz) soll mit der dazu gehörigen Schankwirthschaft von Ostern k. J. ab auf 3—6 Jahre verpachtet werden. Zur Abgabe der Gebote hierauf steht am 28. d. M., früh um 10 Uhr, im hiesigen Wirthschaftshause ein Termin an, wozu kautionsfähige und solide Pachtunternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen hierselbst zur Ansicht vorliegen.
Dom. Beitzsch, am 9. Dec. 1852.

Wohnungs-Veränderung.

[7264] Daß ich von jetzt ab nicht mehr in der Fleischergasse, sondern in der Verräthergasse im Hinterhause des Herrn Bäckermeister Bauer am Obermarkte No. 129. wohne, zeige ich hiermit ergebenst an, indem ich zugleich bitte, mich auch in meiner neuen Wohnung mit Aufträgen beehren zu wollen, da ich bemüht sein werde, dieselben prompt auszuführen.

J. Bräuer, Tuchschuhe-Verfertiger.

[7257] Die Gärtnernahrung No. 6. zu Liebstein, circa 5½ Morgen groß, ist aus freier Hand zu verkaufen.

[7266] Ein junger Wachtelhund wird zu kaufen gesucht Brüderstraße No. 134., 2 Tr. hoch.

Silhouetten.
Hahn, Lithograph.
Brüderstrasse No. 18., 3. Etage.
Aufnahme am Tage. [7091]

[7281] Ich bin wieder in Dresden, sicher aber nur kurze Zeit, und wohne jetzt Johannisgasse No. 7., 1 Treppe hoch.

Medicinalrath Dr. Schmalz,
Gehör- u. Sprach-Arzt.

[7255] Am vergangenen Donnerstage sind 7 ausgefertigte Feuerversicherungs-Policen und 4 Stück Blechschilder, eingewickelt in ein graugekästeltes Tuch, verloren worden oder liegen geblieben. Der Finder erhält gegen Abgabe derselben in der Exped. d. Bl. 15 Sgr. Belohnung.

[7307] Eine Pferdedecke ist am Montag Abend von der heil. Grabsgasse bis in die Büttnergasse verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, selbige gegen eine Belohnung abzugeben in No. 603. auf der Boggasse.

[7282] Im hiesigen Stadttheater wurde am 7. d. M. Abends ein Portemonnaie mit Geld gefunden, welches abgeholt werden kann beim Kastellan daselbst.

[7260] Am 4. d. M. ist einer Schafheerde ein semmelgelber Spitz, polnische Race, zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten zurückerhalten vom

Großschäfer **Nerger**
auf dem Dom. Wendischossig bei Görlitz.

[7254] Am 9. d. M. wurde auf dem Obermarkte ein blaues Säckchen mit einigen Goldstücken und Silbermünzen verloren, welches der ehrliche Finder gegen 3 Thlr. Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben gebeten wird.

[7309] Eine möblirte Stube mit Kabinet ist sofort zu vermiethen Obermarkt No. 97.

[7308] Neißstraße No. 328., zweite Etage vorn heraus, sind zwei möblirte Stuben mit Schlafkabinet zu vermiethen; eine kann sogleich, die andere zum 1. Januar bezogen werden.

[7317] Eine Wohnung, aus 2—4 Zimmern bestehend, mit Küche und Bodengelaß, auf dem Obermarkt oder der Brüdergasse gelegen, wird am 1. Januar oder 1. April k. J. zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

[7289] Die geehrten Freunde und Wohlthäter der Klein-Kinderbewahranstalt bitte ich auch in diesem Jahre ergebenst um eine gütige Beisteuer zum bevorstehenden Weihnachtsfeste, und erlaube mir noch den Wunsch auszusprechen, die Geschenke einige Tage früher senden zu wollen, damit vorher eine gleichmäßige Vertheilung stattfinden kann.
Görlitz, den 10. Dez. 1852.

Die Bauräthin **Hamann**,
im Namen des Frauen-Vereins.

[7261] Die von mir gegen den Fleischer Altmann aus Neuhammer am 23. Nov. c. daselbst ausgesprochene Beleidigung nehme ich laut schiedsamtlichen Vergleichs zurück und erkläre denselben als einen unbescholtenen rechtlichen Mann.
Kohlfurth, den 3. Dec. 1852.

Sommer, Fleischer.

[7306] Der Person, welche Donnerstag, den 9. Dez., Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, aus meiner Hausflur einen Westenfleck gestohlen, zur Nachricht, daß der Preis dieses billigen Weihnachtsgeschenkes 2 Thlr. 5 Sgr. war. **Sämann sen.**

Angelegenheit des landwirthschaftlichen Bauern-Vereins zu Jänkendorf.

Den geehrten Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereines wird hierdurch bekannt gemacht, daß in der Sitzung am 28. Nov. c. zum Direktor der Inspektor Lehfeld in Ullersdorf und zum Sekretair der Kantor Kuhnt in Nieder-Seifersdorf sind gewählt worden.

Die nächste Sitzung wird den 9. Januar 1853 zur gewöhnlichen Zeit abgehalten, und werden die geehrten Mitglieder ergebenst ersucht, sich recht zahlreich dabei zu betheiligen.
[7350] Lehfeld. Kuhnt.

Gewerbe-Verein in Görlitz.

[7287] Montag, den 13. Dezember 1852, Abends 8 Uhr Abend-Versammlung des Gewerbe-Vereins und der Friedrich Wilhelm's-Stiftung. Vortrag: Herr Lehrer Wernicke von der Provinzial-Gewerbeschule „über praktische Maschinenlehre, hauptsächlich über Kraft-Maschinen für belebte Wesen." Fortsetzung.

[7295] Einundzwanzigstes Concert des Musikvereins: Mittwoch, den 15. d. M., Abends 7 Uhr, im Saale des Hôtels „zum braunen Hirsch."

[7290] Ein einzelner Herr kann sofort ein freundliches Logis mit Möbeln in der Wurstgasse No. 190b. beziehen.

Theater-Repertoir.

Sonntag, den 12. December. „Der Mann mit der eisernen Maske." Drama in 5 Abtheilungen. Nach dem Französischen des Arnould und Fournier von L. Schneider.

Montag, den 13. December. „Einmalhunderttausend Thaler." Posse mit Gesang in 3 Akten von Kalisch.

Dinstag, den 14. December. „Die weiße Dame." Romantische Oper in 3 Akten von Boieldieu. — Georg Brown — Hr. Anders vom k. k. ständischen Theater zu Prag.

C. Nachtigal.

Circus von Louis Götze

im „weissen Ross",

NB. bei brillanter Beleuchtung und gut besetztem Orchester. [7302]

Sonntag, d. 12., u. Montag, d. 13. Dez.: Erste und zweite

große Vorstellung

in der höheren Reitkunst u. Pferdedressur. Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Literarische Anzeigen.

☞ So eben sind bei uns eingetroffen folgende

INTERESSANTE NOVITÆTEN des bibliographischen Instituts in Hildburghausen & New-York.

1) Vollständiges ORTSLEXIKON der Ver. Staaten v. N.-America. Erste Hälfte. Mit Bildnissen, Städteansichten u. Karten 2 thlr. = 3½ fl. rhn.
2) Vollst. AUSWANDERUNGS-ATLAS, die Ver. Staaten v. N.-America. 1. u. 2. Lief. à 4 Karten . . . = 35 kr. rhn.
3) Meyer's GROSCHEN-ATLAS über die ganze Erde. Prachtvoll in Stahl gest. gr. 4°. 1. Lief. von 2 Karten . . nur 2 sgr. = 7 kr. rhn.
4) RÜMPLER'S BILDER aus d. Natur u. d. Menschenleben. 2 Lesebücher f. d. Jugend. Das grosse . . . . . . 12 sgr. = 42 kr. rhn. Das kleine . . . . . 7 sgr. = 24 kr. rhn.
5) Die neuen, *wohlfeilen* luth. PRACHT- u. BILDERBIBELN, in allen Formaten und zu allen Zwecken, nämlich:
   a) DIAMANTBIBEL, Schillerformat, in 18 Lief. mit 36 Stahlst. 1. Lief. 2½ sgr. = 9 kr. rhn.
   b) GROSCHENBIBEL. In gewöhnl. 8°. u. in 24 Lief. — Die allerwohlfeilste Ausgabe mit 6 Stch. u. 1 Karte zu 1 sgr. = 3½ kr. rh. GROSCHENBIBEL. — Die beste Ausgabe mit 40 Stahlst. u. 1 Karte. Jede Lief. zu 2 sgr. = 7 kr. rhn.
   c) CONFIRMANDENBIBEL. gr. 8°. In 18 Lief. die wohlfeilste mit 2 Stahlst. u. 1 Karte zu 2 sgr. = 7 kr. rhn. CONFIRMANDENBIBEL. Die beste Ausgabe mit 36 Stahlst. u. 1 Karte zu 3 sgr. = 10½ kr. rhn.
   d) Die HAUS- und FAMILIENBIBEL, in hoch 4°. In 20 Lief., die wohlfeilste mit 10 Stichen . . zu 2½ sgr. = 9 kr. rhn. Die HAUS- und FAMILIEN-BIBEL, die prächtigste in 40 Stichen u. 1. Karte zu 4 sgr. = 14 kr. rhn.
   e) Die KIRCHEN- und PASTORALBIBEL in Folio zu 40 Lief., mit 40 Prachtkupfern zu 10 sgr. = 35 kr. rhn.
6) Die WALHALLA oder Groschen-Gallerie der wahren Bildnisse der Zierden des Menschengeschlechts (der grössten Männer aller Zeiten). In Wochenlief. 1. Lief. von 2 Portraits nur 2 sgr. = 7 kr. rhn.
7) CORPUS JURIS für den Bürger und Landmann, ein juristischer Rathgeber für alle Rechtsfälle mit Formularbuch . . 1⅙ thlr. = 2 fl. rhn.
8) Neue Ausgabe der berühmten GROSCHEN-BIBLIOTHEK der DEUTSCHEN KLASSIKER. In Wochenbändchen von 100 Seiten mit Portraits. 1. u. 2. Bd. zu nur 1¼ sgr. = 4½ kr. rhn.

☞ *Unbegreifliche* und unerreichte *Wohlfeilheit* bei hübscher, ja oft prächtiger Ausstattung ist bekanntlich das Motto für die Unternehmungen des bibliographischen Instituts. In diesen Beziehungen steht es einzig da und in der Gunst des Publikums hoch. Deshalb ist es auch nicht zu verwundern, dass die oben verzeichneten neuen Unternehmungen schon an *hunderttausend Subscribenten* zählen. — Wir besorgen fortwährend die eingehenden Bestellungen auf das Schnellste und Pünktlichste. [7110]

Gustav Köhler's Buchhandlung in Görlitz und Lauban.

[7269] So eben erschien bei E. Flemming und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Erlebnisse und Kriegsbilder aus dem **Feldzuge von 1850 in Schleswig-Holstein**, von **L. v. Gerhardt**, ehem. General-Major in Schleswig-Holstein'schen Diensten. **Mit 2 Plänen.** geh. 10 Sgr.

Vorräthig in **Gustav Köhler's** Buchhandlung in Görlitz.

[7273] Bei Adler und Dietze in Dresden ist erschienen und in der **Heyn'schen Buchhandlung** (E. Remer) in Görlitz, Obermarkt No. 23., zu haben:

Borussia.

Museum für preußische Vaterlandskunde: für Geschichte, Landeskunde, Topographie, Wissenschaften, Künste, Handel, Fabriken u. s. w. des preuß. Staats und seiner Provinzen. Mit lithographirten Ansichten preußischer Gegenden, Städte, Dome, Kirchen, Schlösser, Burgen, Ruinen, Denkmäler u. s. w.; Abbildungen historischer Scenen, Schlachten u. s. w.; Portraits preußischer Fürsten, Fürstinnen, berühmter Krieger, Staatsmänner, Gelehrter, Künstler u. s. w. 1838—42. Vollständig in 3 Bänden, kl. Folio, mit 216 Abbildungen. Herabgesetzter Preis von 12 Thlrn. auf nur 4 Thlr.

Die Berliner Systemat. Zeichenschule von Wilh. Hermes
(Heft **1—100** à **6** Sgr.)
ist bekanntlich die vollständigste und beste so erschienen; fast in allen Schulen wird dieselbe beim Zeichen-Unterricht benutzt. Da die Hefte einzeln verkauft werden, so kann man sich beliebig nach und nach die ganze Sammlung anschaffen. Nicht leicht dürften Eltern ein Geschenk finden, was eben so hübsch wie nützlich ist.

Vorräthig in allen Buch- und Kunsthandlungen Schlesiens, in Görlitz bei **Gustav Köhler** und **Aug. Koblitz.**

HILDBURGHAUSEN und NEW-YORK. Verlag des **Bibliographischen Instituts.**

[7271] **WALHALLA,** eine

GALLERIE DER BILDNISSE

der *Zierden des Menschengeschlechts* aus jeder Zeit und jedem Volke.

Erste Centurie.

Vortreffliche Stahlstiche. Format (zum bequemen Einrahmen) Gross Quart.

Seit dem 1. November erscheinen *Wöchentlich zwei Porträts in Umschlag, jedes zu nur einen Silbergroschen = 3½ Kreuzer.*

☞ Wenn Jeder die Wände seiner Wohnung mit den Bildnissen grosser und tugendhafter Menschen schmückte — so würde er immer in guter Gesellschaft sein, und was ihm die Schatten an der Wand in's Ohr flüstern, würde sein Thun und Denken vor Schmutz und tausendfältigem Irrthum behüten. — „Ein reines Herz und grosse Gedanken!" — steht unter jedem Bilde tugend- und geistesgrosser Menschen.

Auf Subscription und Bestellung wird von jetst an in wöchentlichen Lieferungen von zwei Karten (in Imperial-Quart-Format) versendet werden:

MEYER'S

Groschen-Atlas

in einhundertundachtzig vortrefflich gestochenen und sorgfältig colorirten Blättern

für Alle,

die einen vollständigen, genauen und ganz zuverlässigen General- und Spezial-Atlas *über alle Länder u. Staaten der Erde* mit den genauen Plänen aller Hauptstädte, Hauptfestungen, Häfen etc. nebst Uebersichtstabellen über Bevölkerung, Heeresmacht, Handel und Gewerbe etc. *wünschen und doch nur wenig dafür ausgeben wollen.*

Es kostet, obschon in Stahl gestochen, ***nur einen Silbergroschen oder 3½ Kreuzer rhn.*** *jedes sorgfältig colorirte Blatt und wird wöchentlich versendet. — Subscribentensammler erhalten das elfte Exemplar von jeder Buchhandlung* ***gratis.***

Dieser wohlfeilste aller Atlanten hat zugleich den Zweck, der allervollständigste und für den Handgebrauch bequemste und beste zu sein. Wer sich denselben anschafft, wird um so weniger jemals einen andern bedürfen, da die Einrichtung getroffen ist, den Atlas immer frisch und neu dadurch zu erhalten, dass jedes Jahr ein oder zwei Supplementkarten nachgeliefert werden, auf denen die Resultate der neuesten Forschungen und Entdeckungen im Gebiete der Erd- und Himmelskunde graphisch dargestellt sind. Treten grosse Veränderungen in der politischen Abgrenzung ein, so werden die betreffenden ältern Blätter ebenfalls später durch *neue* ersetzt werden.

Eine Zögerung oder Unterbrechung im Erscheinen dieses Atlas steht aus dem Grunde nicht zu fürchten, weil alle Zurüstungen bereits getroffen sind, um auch bei der voraussichtlich allgemeinsten Theilnahme für dieses Unternehmen den GROSCHEN-ATLAS ganz regelmässig zu fördern und jede Woche eine Lieferung zu versenden. — Wir erwähnen nochmals, dass Subscribentensammler das eilfte Exemplar in jeder Buchhandlung gratis erhalten müssen.

Vorräthig in **Gustav Köhler's** Buchhandlung in Görlitz.

Redaktion, Druck und Verlag von **Julius Köhler** in Görlitz.